Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 84. Montag, den 14. Juli 1845.

Berlin, vom 11. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem bei dem Land- und Stadtgericht zu Münster angestellten Justiz-Kommissarius und Notarius Holstein den Charakter als Justizrath zu verleihen.

Berlin, vom 12. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Premier-Lieutenant a. D. u. Rittergutsbesitzer Thassilo v. Treskow auf Dölzig in der Neumark die Kammerherrn-Würde zu verleihen.

Berlin, vom 13. Juli.

Se. Majestät der König haben geruht, dem Staats-Minister Grafen von Arnim die nachgesuchte Entlassung aus seinem bisherigen Amts-Verhältniß als Minister des Innern Allergnädigst zu bewilligen; derselbe bleibt aber ferner Mitglied des Staats-Raths aus Allerhöchstem Vertrauen. Die Verwaltung des Ministeriums des Innern ist einstweilen bis zu dessen Wiederbesetzung dem Staats- und Kabinetsminister v. Bodelschwingh übertragen.

Breslau, vom 4. Juli.

Unser Magistrat hat auf die Eingabe der Römisch-katholischen Bürger, in welcher sie gegen die den Christkatholiken gewährte jährliche Unterstützung von 1000 Thlr. protestirten und welcher Protest circa 300 Unterschriften hatte, abweisend geantwortet und ihnen sogar ein solches Begehren, welches ein gänzliches Verkennen ihrer Stellung den Stadtverordneten gegenüber bekundete, verwiesen. Bemerkens- und bedauernswerth ist es, daß selbst ein Mitglied des Vorstandes der Stadtverordneten diesen Protest unterzeichnet hatte; solche fanatische und mit den bestehenden Gesetzen unbekannte Mitglieder sind für Korporationen, die sich im Geiste der Zeit frei und rasch entwickeln wollen, hemmende Bleigewichte.

Leipzig, vom 8. Juli.

(D. A. Z.) Eine Feierlichkeit, die ihren Stützpunkt in den denkwürdigen Tagen der Leipziger Schlacht hat, fand hier am 5. Juli, dem Jahrestage des Einzugs der Alliirten in Paris, statt. Zum Andenken an die Schlachttage des Oktobers 1813 ist nämlich auf der sogenannten Milchinsel, der Besitzung des Herrn Kaufmann Lampe, von diesem in einfacher Umzäunung ein Denkmal errichtet worden, dessen Krone von Kanonenkugeln gebildet wird. Ein rohes Felsstück mit den eingehauenen Worten: „Dem 19. Oktober 1813,“ lehnt daran. Die 20 Säulen der Umzäunung tragen in starker Umgitterung ebenfalls Kugeln, die von 20 umliegenden Dörfern, welche von der Schlacht am meisten berührt wurden, zusammengebracht waren.

Augsburg, vom 4. Juli.

(A. Z.) Ueber die Zustände in Syrien erhalten wir heute abermals die betrübendsten Berichte. Unsre gestrige Konstantinopler Correspondenz hat die schreiendsten Belege dafür gebracht, daß die Türkischen Truppen — die dort den Krieg der christlichen und Drusischen Stämme hindern sollten — den letztern beistehen, wohl unter der Voraussicht, die Drusen, wenn die Maroniten bis zum Tode geschwächt sind, desto leichter niederhalten zu können. Unsre heutigen Briefe aus der Levante bestätigen jene Parteinahme der Truppen der Pforte. Der Waffenstillstand — der ohnehin von keinem Theil respectirt worden

war — stand auf dem Punkt, wieder in wilden Kampf umzuschlagen. Nach Berichten aus Beyrut vom 12. und 13. Juni standen die Christen ungefähr 6—7000 Mann stark in und um Zahle, die Drusen, in gleicher Starke, jenseits der Straße von Damaskus, in den umliegenden Bezirken verheerend, was bisher noch von Schwert und Feuer verschont worden war. Der Befehlshaber der Pforte hatte nur 2000 Mann zu seiner Verfügung. Jeden Augenblick erwartete man die Feindseligkeiten sich erneuern zu sehen.

Hanau, vom 7. Juli.

Gestern fand hier der erste deutsch-katholische Gottesdienst unter Leitung des Pfarrers Kerbler statt. Die Französisch-reformirte Kirche war in allen Räumen gefüllt. Zum ersten Male seit vielen Jahrhunderten wurde wieder das heilige Abendmahl mit Brot und Wein nach der Einsezzung des Herrn ausgetheilt. Man zählte 114 Communicanten. Die Gemeinde zählte vor dem Gottesdienste 178 Mitglieder; nach demselben traten 30 neue Mitglieder bei. — Heidelbergs, Mannheims und Karlsruhes Lossagung von Rom werden wahrscheinlich in kurzem zu gleicher Zeit erfolgen.

Bern, vom 1. Juli.

Gestern ist die Gemeinde von Nidau zusammen getreten, um über den aus ihrer Mitte hervorgegangenen Antrag zu entscheiden, es möchte Dr. Robert Steigern das Bürgerrecht geschenkt werden. Mit Ausnahme einer einzigen Stimme wurde der Antrag einmüthig zum Beschluß erhoben und Herrn Steiger sammt Familie und Nachkommen das Bürgerrecht der Stadtgemeinde Nidau zugesichert. Mit Ungeduld erwartet man Herrn Steiger im Laufe dieser Woche in Bern, wo er das Patent eines praktischen Arztes besitzt.

Stockholm, vom 1. Juli.

Die Sängerin Jenny Lind hat eine Privat-Abschieds-Audienz bei Ihren Majestäten erhalten. — Das hiesige Theatergebäude ist zu 40,500 Thlr. Bco. versteigert; das versetzte Theater-Inventar aber von demjenigen, der es zum Unterpfande hat, für 2999 Thlr. eingerufen worden.

Paris, vom 4. Juli.

Gestern ist der Gatte der Königin Christine, Herr Munoz, Herzog von Rianzares, in Begleitung des Privatsekretairs der Königin Isabella, Herrn Donoso Cortes, in Paris angekommen.

Die „Presse“ sagt: „Wir haben der tiefen politischen Einsicht und hohen Weisheit des römischen Hofes nicht zu viel vertraut. Herrn Rossi's Mission ist mit vollem Erfolge gekrönt wor- Der General des Jesuiten-Ordens hat allen Häusern desselben, welche in Frankreich jetzt bestehen, befohlen, sich aufzulösen, alle Novizen abzuweisen und den Verkauf ihres Grund-Eigenthums zu bewirken.“

Als im vorigen Jahre die polytechnische Schule sich allgemein weigerte, im Examen zu erscheinen, fiel der Verdacht, Hauptanstifter der Widersetzlichkeit gewesen zu sein, auf 17 Zöglinge der Schule, die auch bisher noch nicht wieder zur Aufnahme in dieselbe gelangten. Erst jetzt hat Marschall Soult diese in der Art gestattet, daß sie dadurch ein volles Jahr in ihrem Cursus hinter ihren frühern Schulkameraden zurückgesetzt bleiben.

Aus Algerien sind ausführliche Berichte über die im Westen operirenden Colonnen unter den Obersten Pelissier, St.-Arnauld und l'Amirault und die von ihnen ausgeführten glücklichen Razzias und in Folge derselben stattgehabten Unterwerfungen verschiedener Stämme eingegangen. Mit gleichem Erfolge agirte General Cavaignac in der Provinz Oran. Die Colonne unter General Marey wurde dagegen bei einer Razzia, als sie mit Vernichtung der Aernte eines Kabylenstammes beschäftigt war, von einem starken Haufen sehr heftig und hartnäckig angegriffen und konnte denselben nur unter Erleidung eines starken Verlustes an Verwundten und Todten, unter den letztern der Capitain Piot, zurückschlagen. Die neuesten Nachrichten des Akhbar vom 26sten Juni melden ein vom Obersten l'Amirault am 21. Juni bestandenes Gefecht, in dem ein den Franzosen treuer Bundesgenosse, der Agar Butiba, durch Irrthum den Tod fand. Er hatte sich zu einem aufrührischen Stamme begeben, den er durch Zureden und Vorstellungen zum Gehorsam zurückführen wollte, als die Spitze der Französischen Colonne sich auf denselben warf. Vergebens suchte der Aga sich durch Zeichen und Geberden als Freund zu erkennen zu geben; die Soldaten hielten ihn für einen Fanatiker, der zum Widerstand aufrühre, und schossen ihn vom Pferde.

Paris vom 6. Juli.

Der halboffizielle Messager enthält heute nachstehende Mittheilung: „Die Regierung des Königs hat Nachrichten aus Rom erhalten. Die Unterhandlung, womit Herr Rossi beauftragt war, hat ihr Ziel erreicht. Die Congregation der Jesuiten wird in Frankreich zu existiren aufhören und sich aus freien Stücken zerstreuen; ihre Häuser werden geschlossen und ihre Noviziate aufgelöst werden.“ Der klerikalische Univers bemerkt hierzu: „Wenn Rom befiehlt, werden sich die Jesuiten unterwerfen; die Französische Kirche wird ohne sie kämpfen, wie sie für sie gekämpft hat. Das Wegziehen der Jesuiten benimmt der Kirche nichts an ihren Rechten; es vermehrt nur ihre Pflichten.“ Die Oppositions-Organe fragen, welche Konzessionen die Regierung dem Römischen Hofe als Vergeltung für die Preisgebung der Gesellschaft Jesu bewilligt habe. Herr Rossi wird mit der größten Ungeduld hier erwartet.

Aus amtlicher Quelle geht hervor, daß vom 1. Januar bis 31. Dezember 1844 1683 Sklaven in den Französischen Kolonien emancipirt wurden;

nämlich 591 zu Martinique, 772 zu Guadeloupe, 41 in der Guyana und 259 zu Bourbon. Außerdem waren seit 1830 42,059 Sklaven freigelassen.

In Versailles ist das erste Gefängniß nach dem Zellensystem fertig geworden und bereits von seinen unfreiwilligen Bewohnern bezogen. Das Gebäude besteht aus drei Stockwerken, jedes zu zwanzig Zellen. In jeder Zelle befindet sich sechs Fuß über den Kopfe des Gefangenen eine Oeffnung, um Licht und Luft einzulassen; das Mobiliar besteht aus einer Hängematte und einem Stuhl. Auf einer an der Außenseite laufenden Gallerie machen die Wächter fortwährend Runde und können von da aus stets mit den Gefangenen communiciren. Ein in zehn dreieckige Höfe getheilter freier Platz stößt an das Gebäude, um den Bewohnern die Bewegung in freier Luft möglich zu machen; doch wird immer nur ein Einziger zur Zeit in einen solchen Hof gelassen.

Madrid, vom 28. Juni.

Gestern Abend zeigte sich starke Bewegung in der Stadt; ein Theil der Garnison war in den Kasernen consignirt; die von der Regierung getroffenen Vorsichtsmaßregeln geben Anlaß zu vielen Commentaren. Die Abwesenheit des Hofes wird schmerzlich empfunden; man weiß nicht, ob Umtriebe der Karlisten oder Plane der Exaltados befürchtet werden. Die Posten sind verdoppelt; mehrere Offiziere sind abgesetzt worden; an der Puerta del Sol bildeten sich Gruppen; es hieß, man wolle die Constitution von 1812 proklamiren; Verschwörungsgerüchte gehen von Mund zu Mund.

London, vom 4. Juli.

Am 30sten v. M. fand in dem Dorfe Ballinhassig, in der Nähe von Kinsale in Irland, wo eine Kirchweihe gehalten wurde, ein sehr wilder Kampf zwischen dem Landvolk und der Polizei statt, welcher damit endete, daß acht Bauern getödtet und 25 verwundet wurden. Die Ursache des Streites war die Verhaftung eines händelsüchtigen Bauern, den seine Freunde der Polizei entreißen wollten. Die Polizei zog sich mit dem Gefangenen in ein Haus zurück, das sogleich von einer ganzen Schaar von Bauern bestürmt wurde, worauf die Polizei mitten unter den Haufen feuerte, der sich indeß erst nach wiederholten Schüssen auseinandertreiben ließ und so der Polizei den Abzug möglich machte.

Zu Mullin Shone, in Irland, ist am 28sten v. M. der Boden des Assisensaales eingestürzt und 500 Personen geriethen unter die Trümmer, viele dieser Personen erlitten schwere Verletzungen.

An den katholischen Priester an der Kilmorekirche in Croßdoney, dem Kirchspiele, wo neulich der Friedensrichter Booth ermordet wurde, ist folgender Drohbrief eingelaufen: „Priester Brady, dieser Brief soll euch warnen, daß wenn jener papistische feige Schurke, der vorigen Sonntag Hrn. Booth gemordet hat, nicht vor die nächsten Assisen gestellt und gehenkt wird, ihr bei erster Gelegenheit erschossen werdet, und daß für jeden Protestanten, welchen diese papistischen Hallunken anfallen oder beleidigen, zehn Papisten und ein Priester todtgeschlagen werden sollen. Der Tag der Rache ist nahe. Ihr seid einer von den Besten dieser Sorte, aber ein Exempel muß hingestellt werden. Unterzeichnet auf Befehl: Blut um Blut."

Das in Southampton angekommene Postdampfschiff „Medway" bringt folgende Nachrichten aus Mexiko: Santa Ana ist nach einem sehr oberflächlich geführten Prozesse zur Verbannung auf Lebenszeit verurtheilt und gleich darauf unter einer Truppen-Eskorte an die Küste gebracht worden, wo er sich auf dem „Medway" eingeschifft hat, der ihn nach Havanna brachte. Die Furcht vor der Rache der Bewohner von Vera-Cruz war bei dem Expräsidenten so groß, daß er sich in jenem Hafen nicht einschiffen wollte; der „Medway" mußte ihn daher in dem Flusse Antigua, 14 Miles von Vera-Cruz, an Bord nehmen. Er war begleitet von seiner erst sechszehnjährigen Frau und mehreren Verwandten derselben; Erstere schien die Verbannung sehr hart zu empfinden, während Santa Ana selbst, vermuthlich sehr zufrieden, so leichten Kaufes davon gekommen zu sein, sich vollkommen ruhig zeigte. Er brachte eine große Menge Gepäck und 20,000 Dollars baar an Bord des Dampfschiffes. An demselben Tage, an welchem Santa Anna in Havanna landete, kam der früher von im vertriebene General Bustamente auf seinem Wege aus England nach Vera-Cruz dort an.

St. Petersburg, vom 24. Juni.

(Spen. Ztg.) Gegenwärtig, wo die Umtriebe der Jesuiten auf mehreren Punken unseres Welttheils wieder so große Aufregungen bewirken, dürfte nachstehende Skizze über ihr einstiges Verfahren im Königreich Polen, welche uns der ehemalige Rector der Krakauer Universität, Kollonaty, in seinem Werke „Cultur-Geschichte Polens unter der Regierung König August's III. von 1750 bis 1764" giebt, nicht ohne Interesse sein. „Wie überall", sagt unser Verfasser, „so war auch hier der Hauptzweck des Ordens, sich zu bereichern und zu herrschen; hauptsächlich sahen sie es dabei auf geistesschwache, reiche Frauen ab. So schmeichelten sie sich bei der Gräfin Firley, der Besitzerin der Grafschaft Tczyn unweit Krakau, ein. Angelockt durch den ungeheuern Reichthum der sehr frommen Wittwe, wußten sie sehr bald ihr zartes Gewissen zu umgarnen. Ein Pater des Ordens wurde Beichtvater der Gräfin und betete mehrere Stunden täglich mit ihr in der düstern Kapelle des alten Schlosses. Die irdischen

Geschäfte, welche bei der Größe der Grafschaft bedeutend waren und von der Gräfin bisher selbst besorgt wurden, fand der Beichtvater für ihr himmlisches Wohl hindernd. Er wußte die fromme Dame dahin zu bringen, daß sie ihn selbst dringend anflehte, sie von dieser irdischen Unbequemlichkeit zu befreien, um ganz ihrem Seelenheil zu leben. Nach einigem Zögern übernahmen einige im Schlosse sich aufhaltende Jesuiten dieses ihnen erwünschte Geschäft. Nun war die Gräfin, die reiche Grafschaft mit allen ihren Einkünften, in der Hand des Ordens Jesu. Die fromme Beterin fand sich dabei belohnt, sie hatte Visionen, sie pflog mit Heiligen Umgang, von Zeit zu Zeit erschien der heilige Aloysius und Kostka, die mit ihr zu Abend speisten und andere Kurzweil trieben, und sie hielt das für himmlische Süßigkeiten. So heimlich nun auch die Jesuiten dieses Gaukelwerk trieben, so ward es dennoch in der Gegend ruchbar. Die Familie fürchtete, die Wojewodin möchte ihr Vermögen den Jesuiten verschreiben. Ein Bettelmönch übernahm es, ihr die Augen zu öffnen. Er schlich sich, mit zwei gewaltigen goldenen Schlüsseln in der Hand, in das Schloß und erschien scheltend im Saale, als er gerade die Wojewodin mit den Heiligen tanzen sah. Diese bekannten im ersten Schreck, daß sie verkappte Jesuiten wären, wurden entlarvt und noch in derselben Nacht vertrieb die erstaunte Gräfin alle Jesuiten aus ihrem Schlosse, das sie aber aus Schaam nie wieder verließ.

Konstantinopel, vom 25. Juni.

Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Constantin von Rußland hatte am 21sten d. M. eine Audienz bei Sr. Hoheit dem Sultan. Seit seiner Ankunft in dieser Hauptstadt ist der Großfürst ohne Unterlaß damit beschäftigt, die hiesigen Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen. Der Großfürst beobachtet das strengste Incognito, und wird sich nach einem Aufenthalt von einigen Tagen über Malta nach Italien begeben. Der Groß-Admiral Halil Pascha brachte bereits dem Großfürsten seine Huldigung dar, mit der Einladung zu einem Festmahl auf dem Riesenschiffe „Mahmudie", welche der Prinz annahm.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 5. Juli. Der neue Breslauer Fürstbischof Dr. Melchior von Diepenbrock ist mit seinem Kaplan Lipf von Regensburg hier angekommen und, wie wir vernehmen, sogleich in Sanssouci von dem König in einer Audienz empfangen worden. Von hier begibt sich der hohe Geistliche direct an den Ort seiner Bestimmung, wo ihn ein sehr bedeutungsvoller Wirkungskreis erwartet. Man setzt von Seite der Regierung ein großes Vertrauen auf seine Mäßigung und glaubt, daß er ganz vorzüglich der Mann sei, den gesteigerten Fanatismus der jungen ultramontan-gesinnten Priester Schlesiens zu zügeln. Sehr bezeichnend für seine Gesinnung wäre allerdings, wenn Das, was die Bremer Zeitung jüngst aus Breslau meldete, sich als wahr erwiese. Danach nämlich hätte Hr. v. Diepenbrock längere Zeit mit dem berühmten Dr. Theiner über die Möglichkeit einer Lostrennung von Rom correspondirt. Die ganze, höchst interessante Correspondenz befinde sich in dem Besitze Theiner's. Die streng-römische Partei des Breslauer Doms wisse davon, und darum wäre der Domherr Dr. Ritter nebst einem andern Kleriker an dem Tage, wo Dr. Theiner seine Abdication eingereicht hätte, nach Hundsfeld hinausgefahrem, um diese gefährlichen Schriftstücke, durch welche Mittel immer, Herrn Theiner zu entziehen. Allein Theiner habe sich vorgesehen und die Documente nebst andern werthvollen Papieren in dem Bureau einer öffentlichen Behörde deponirt gehabt. Gewiß ist es, daß Diepenbrock mit Theiner in einem sehr freundschaftlichen Verhältnisse gestanden hat, und man darf nun wohl gespannt sein, wie sich diese beiden Männer, jeder in einer sehr bedeutenden Stellung, in Zukunft zu einander verhalten werden. Man will auch wissen, daß dem neuen Fürstbischof von Rom aus ein Mann beigegeben sei, der in der Propaganda gebildet, seine Schritte überwachen solle, da man ihm nicht vollständig traue. Was aber auch an solchen Gerüchten Wahres oder Falsches sein mag, auf die ersten Bestimmungen des neuen Fürstbischofs werden Aller Augen gerichtet sein, und danach wird sich bald ein sicheres Urtheil bilden lassen.

Berlin. (K. Z.) Wahrscheinlich wird der Besuch des Königs in Preußen nun auch die Folge haben, daß der Staat raschere Schritte als bisher für die Heranbildung einer Marine thut. Die alte Weichsel innerhalb Danzig soll zum Kriegshafen umgebildet und Marine-Etablissements dort geschaffen werden. Es ist gewiß, daß Se. Maj. sich lebhaft für diesen Plan interessirt, und als bestimmt sagt man, daß eine bedeutende Summe von mehren Millionen für diesen Zweck und zum Bau eines Geschwaders und einer Anzahl Dampfschiffe angewiesen sei. Für die Beschaffung mathematischer Instrumente, Seeuhren, Bussolen, Compasse u. s. w. sollen zweihunderttausend Thaler bestimmt sein, und diesem nach dürfte in der That diese für ganz Deutschland wichtige Angelegenheit eine kräftige Förderung erhalten. Uebrigens wird jedenfalls nur eine Dampfschiff- und Fregatten-Flotille für Preußen beabsichtigt, und eine solche auch jedenfalls allein passen; das Dänische Beispiel liefert den besten Beweis, was eine unnütze, im Hafen verfaulende Flotte bedeutet. So lange der

Zollverein nicht die Uferstaaten der Nordsee aufgenommen hat und eine innigere Vereinigung des föderativen Deutschlands stattfindet, können die Deutschen bei allen Mitteln und Kräften zur Bildung einer großen Seemacht gewiß nicht daran denken, eine solche zu werden.

Berlin. (D. A. Z.) Das hiesige jüdische Reformspiel geht nun seinem Ende entgegen, und die Reformer wollen auch als reuige Schafe wieder unter den Hirtenstab der Rabbiner zurückkehren: sie werden eine Deputation mit einer Denkschrift an die in Frankfurt zusammentretende Rabbinerversammlung absenden und in Betreff des neu einzurichtenden Cultus von den Rabbinern sich „Rath und Belehrung“ holen. So wird denn Alles auf einige Cultusreformen, wie sie von den Rabbinern bereits seit Jahren in vielen Dorfgemeinden eingeführt sind, hinauslaufen! Und dazu bedurfte es des großen Lärmens, dazu mußten Manifeste in ganz Deutschland versendet und die öffentliche Meinung so stark in Anspruch genommen werden! Wir haben von Anfang an diese jüdische Reformbewegung als von der im Katholicismus angeregt und hervorgerufen angesehen, von der sie auch in ihrer ersten Gestaltung bestimmt wurde. Sie haben sich in ihrer dritten Generalversammlung zu einer besondern Cultusgemeinde constituirt, und doch wollen sie ihren Cultus von den Rabbinern, also den allgemeinen Vorstellungen conform, bestimmen lassen; sie wollen sich vom Rabbinismus lossagen, aber erst soll dieser seine Zustimmung dazu geben. So haben unsere Juden wieder den Vorwurf gerechtfertigt, daß sie nie die Zeit begreifen; die Reformbewegung hat mit einem Gerede angefangen und wird mit einem Gerede enden.

— Von denjenigen Webern und Tagearbeitern, welche wegen Theilnahme an den in Peterswaldau und Langenbielau im vergangenen Jahr stattgehabten Tumulte von der betreffenden Gerichtsbehörde zu einer mehr oder weniger bedeutenden Zuchthausstrafe verurtheilt worden waren, ist gegenwärtig mehreren durch die Gnade Sr. Maj. des Königs der Rest ihrer Strafe erlassen worden und ist bereits ihre Freilassung erfolgt. Es steht hiernach vielleicht zu erwarten, daß der in Schlesien allgemein lebhafte Wunsch, im Wege der Gnade eine Milderung des Schicksals der in Rede stehenden Verurtheilten, welche sich nach der Strenge des Gesetzes allerdings nicht anders, als geschehen, gestalten konnte, eintreten zu sehen.

Vom Rhein, 24. Juni. (Rh. B.) Es sind kürzlich den meisten Rheinischen Postbeamten ziemlich bedeutende extraordinaire Unterstützungen für das laufende Jahr ertheilt worden. Bei den Ausfällen, die man fürchtete durch die Portomoderation hervorgebracht zu sehen, ist dies bemerkenswerth, und läßt zugleich auf ein günstiges Resultat der neuen Einrichtung schließen.

Posen, 5. Juli. (D. A. Z.) Seit dem Abfall des berühmten Theiner von der römischen Kirche scheint unser ultramontaner Klerus den Kopf völlig verloren zu haben. Ist es denn mit der, angeblich für die Ewigkeit erbauten, alleinseligmachenden Kirche schon dahin gekommen, daß sie durch die Apostasie eines einzigen, wenn auch noch so bedeutsamen Mannes in ihren Grundfesten erschüttert wird? O, dann ist alle Mühe, den Bau aufrecht zu erhalten, vergebens; sie stürzt ihrem Falle unaufhaltsam zu. Wie groß auch das subjective Misfallen der Römisch-Katholischen an den Erfolgen der christkatholischen Reform immer sein mag, es kann den Fortgang der letztern, die täglich auf wunderbare Weise anwächst, nicht hemmen.

Königsberg, 4. Juli. (D. A. Z.) Heute Nachmittag ist Herr Ronge endlich angekommen, nachdem der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde des Morgens von Elbing aus davon benachrichtigt worden. Herr Ronge kam in Begleitung seines Bruders mit einem Dampfschiffe von Elbing und ward in Holstein, eine Meile von der Stadt, freudig begrüßt und empfangen. Sonntag früh 7 Uhr findet unter seiner Leitung der deutsch-katholische Gottesdienst wieder im Börsengarten unter Gottes freiem Himmel statt, da die Kirchen hier nicht zu diesem Zweck eingeräumt werden dürfen.

In Sachsen haben die Mädchen schlechte Aussicht zum Heirathen, denn einige müssen sitzen bleiben. Nach den neuesten statistischen Angaben gibt es nämlich in Sachsen 902,180 Frauenzimmer und nur 855,620 Männer. Und die Männer heirathen nicht einmal alle! —

In Alsen (Dänische Insel in der Ostsee) hatte man am 22. Juni (?) noch Eisschollen von 4 Faden im Umkreis und 6 Zoll Dicke, und am Ufer war das Eis noch so stark, daß die Wagen darüber fuhren, um Sand aus der See zu holen.

Die Breslauer Zeitung schreibt vom 1. Juli: „Aus sicherer Quelle vernehmen wir, daß ein gewisser Herr K—y mit bestimmten Diäten vom hiesigen Dome nach Oberschlesien als Emissar gesendet worden ist, um das Volk in den Gegenden, wo die Ronge'sche Richtung Eingang finden sollte, zu haranguiren. Er ist mit einem Begleitschein des hiesigen Weihbischofs versehen, wodurch ihm bei allen Erzpriestern eine freundliche Aufnahme und alle mögliche Unterstützung gesichert wird. Gegen den Bürgermeister der Stadt, wo seine Frau jetzt wohnt, hat er sich beiläufig ausgelassen, auf einen Wink der Römisch-katholischen

Geistlichkeit würden sofort 6000 Mann bereit sein, deren Sache zu vertheidigen.“

Die grünen Erbsen, schreibt man aus Paris vom 30. Juni, haben in diesem Augenblick hier den größten Erfolg; unsere Haushaltungen verzehren deren eine so große Menge, daß man nicht Frauen genug findet, um sie auszuhülsen. Was haben die Damen der Halle gethan? Sie haben alle Tapfern mit zwei Armen, welche sie unter den Invaliden kennen, in Requisition gesetzt. Die Zahl derselben ist groß, denn gestern glich der Markt der Innocents einer Succursale des großen durch Ludwig XIV. gestifteten Invaliden-Hotels.

Theater.

Das Benefice des Herrn Seidel beschloß am 11ten d. M. die Sommer-Saison hiesiger Bühne und gab uns einen recht genußreichen Theater-Abend.

Wir sahen die Erstlinge einer nicht unbegabten jungen Schriftstellerin, und dürfte das Tendenz-Stück, „die falschen Vettern“, — das unästhetische Wort bittet um Vergebung — an Werth ganz wesentlich gewinnen, wenn, wie man versichern will, es früher fertig gewesen, als die Herren Bayard und de Vailly uns mit ihrem mari à la campagne beschenkt haben. Dann wäre die gewählte Kathegorie „Original-Lustspiel“ auch nachhaltiger gerechtfertiget. Was uns die Franzosen in drei Aufzügen geben: die Gattung jesuitischer Zustände, von denen die Gesellschaft heut zu Tage leider nicht selten unter den verschiedensten Formen heimgesucht wird — zeigt uns das Fräul. E. S., und wahrlich nicht weniger treu und grell, nicht weniger belustigend in einem Akte, und — auch noch dieser hat, namentlich in der Exposition, seine fühlbaren Längen.

Den Haushofmeister hätten wir gern in einen Kaplan umgewandelt gesehen, oder in einen frühern Erzieher des Brunowschen Hauses: ein Haushofmeister in Deutschland drückt seiner Herrschaft, einer jungen Wittwe von Stande, wie vernachlässiget sie auch dastehen möge, niemals den Bruderkuß auf die Stirn. Neben manchem Gelungenen hätten wir häufig Geschliffeneres, Gefeilteres gewünscht, und haben auch dergleichen Arbeiten auf einen höheren, dauernden Werth, ihrer Natur nach, nicht wohl Anspruch, so erfreuen sie uns, indem sie Anlagen, Geschick und Geschmack bekunden, die unsere Aufmerksamkeit und Theilnahme verdienen. Der unerwartet kecke Schluß hat uns wahrhaft überrascht.

Die Darstellung hätten wir noch rascher, runder gewünscht; Dlle. Brandenburg, eine Wittwe von Stande, erschien statt naiv-unbeholfen, in der That verlegen linkisch: wo bleibt da die Liebenswürdigkeit überhaupt?

Die Frühstücks-Scene gelang am besten. Dlle. Härting I., das Kammermädchen Malchen, muß ernstlich an ihrem Organe arbeiten: es verliert sonst mit dem Wohllaute auch die Verständlichkeit. Der Haushofmeister — ein gemeiner Heuchler, ein andrer Tartüfe, ein Mathieu-Prasser — war in guten Händen, nur schien unser Höffert diesmal nicht ausreichend memorirt zu haben. Herr Mende, Emil von Blumen, zeigte lobenswerthen Fleiß, wahre Gewandtheit und eine recht willkommene Laune. Da, wo es hingehörte, fehlten auch guter Ton und gesellschaftliche Anmuth nicht.

Die Heirath vor der Trommel, le mariage au tambour, von de Leuven und Brunswick, ist eine grelle Farce, mit einem Zusatze von Drama. Es ging ganz gut und unterhielt anhaltend. Das Duett von Jeanneton und Spartacut, Dlle. Schultz und Herr Grauert, im 3ten Akte, war von wahrhaft komischer Wirkung, nur wünschen wir, künftig Dlle. Schultz bei besserer Stimme zu hören. Das Stück wird sich auf dem Repertoire erhalten und darf, wie bemerkt, als Unterhaltung empfohlen werden.

Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schultz & Comp.

Juli.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	10.	337,55‴	336,62‴	335,66‴
	11.	334,42‴	333,80‴	333,74 ″
	12.	333,33‴	333 28‴	333,80 ″
Thermometer nach Réaumur.	10.	+ 12,2°	+ 19,6°	+ 16,9°
	11.	+ 14,4°	+ 19,0°	+ 15,0°
	12.	+ 14,5°	+ 15,9°	+ 11,7°

Die deutsch-katholische Gemeinde hält ihre dritte berathende Versammlung am Mittwoch den 16ten d. M., Nachmittags 6 Uhr. Einlaßkarten für die Mitglieder können auch ferner bei dem Uhrmacher Herrn Marcks, Mönchenstraße No. 471, in Empfang genommen werden.

Stettin, den 10ten Juli 1845.

Durch Herrn Justizrath Krause ist einem Jeden von uns ein Pracht-Exemplar der heiligen Schrift in reicher Ausstattung als ein Zeichen des Wohlwollens geachteter Männer der Stadt übergeben worden. Wir betrachten diese schöne Gabe als eine Anerkennung, die nicht uns, sondern einer guten Sache gebracht ist, und sprechen in ihrem Namen, aber auch unsern persönlichen herzlichsten Dank dafür aus.

Stettin, den 12ten Juli 1845.

Jonas. Teschendorff.

Verlobungen.

Statt besonderer Meldung zeigen ihre Verlobung an

Auguste Kieck.

Hermann Zierold auf Eckerberg.

Verbindungen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden

Carl Hoyoll.

Alwine Hoyoll, geb. Grunau.

Stolp, den 8ten Juli 1845.

Todesfälle.

Am 9ten Juli, Morgens 4 Uhr, verschied sanft in Minden unsere geliebte Schwester und Nichte Adolphine Goldhagen aus Stettin nach vielen Leiden, welches, statt jeder weiteren Meldung, Theilnehmenden tief betrübt hiermit anzeigen die Hinterbliebenen.

Gestern Mittag um 1 Uhr entschlief sanft an den Folgen des Stickhustens unser geliebtes Söhnchen Robert in dem Alter von 5 Monaten und 16 Tagen. Theilnehmenden Freunden widmen wir diese traurige Anzeige statt jeder besondern Meldung.

Stettin, den 12ten Juli 1845.

Albert de la Barre nebst Frau

Den gestern Nachmittag 2½ Uhr erfolgten Tod ihres lieben kleinen Albert, zeigen theilnehmenden Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an

F. Hering und Frau.

Oberwiek, den 12ten Juli 1845.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gesitteter Knabe findet bei mir sogleich als Lehrling ein Unterkommen.

Gustav Fichtner, Riemer und Sattler, kl. Domstraße No. 687.

Eine geprüfte Lehrerin, die in allen Lehrgegenständen, nur nicht in der Musik, unterrichtet, wünscht eine Stelle als Gouvernante, wo möglich in der Nähe von Stettin. Nähere Auskunft ertheilt gegen portofreie Anfrage der Pastor Teschendorff.

Ein Stuhlmachergeselle, der sich auf gute Mahagony-Arbeit fähig fühlt, findet Arbeit beim Tischlermeister Herzberg, Kohlmarkt No. 156.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Das Dampfschiff „Prinz von Preußen" hat vom 23sten Juni c. ab die regelmäßigen Doppelfahrten zwischen Swinemünde und Stettin begonnen, mit dem Unterschiede jedoch gegen voriges Jahr, daß das genannte Dampfschiff während der Badesaison jeden Sonntag früh 7 Uhr von Swinemünde nach Putbus abgeht, und jeden Montag Nachmittag 3 Uhr von dort nach Swinemünde retournirt.

An den übrigen Wochentagen, als Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend, ist die tägliche Abgangszeit von Swinemünde nach Stettin Morgens 7 Uhr, von Stettin nach Swinemünde Nachmittags 2 Uhr.

Näheres bei H. Rohden, Junkerstraße No. 1109.

Die seit länger als 40 Jahren bestehende, sehr einträgliche Semmel- und Kuchenbäckerei des Herrn Schaeffer in der Schuhstraße soll zum Oktober dieses Jahres mit sämmtlichen Back-Utensilien unter vortheilhaften Bedingungen vermiethet werden. Näheres bei E. Aren, Schuhstraße No. 855.

Da ich in diesem Jahre wieder eine Partie Probsteier Saatroggen und Hasselberger Saatweizen kommen lassen werde, so bitte ich die Herren Landwirthe, welche die Beziehung durch mich wünschen, mir ihre Aufträge gefälligst bald zukommen zu lassen, damit ich meine Bestellung danach einrichten kann.

Cammin i. P., den 8ten Juli 1845.

J. F. Dumstrey's Nachfolger.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich aus dem Geschäft meines Vaters, Grapengießerstraße, geschieden und von heute ab eine

Manufactur-, Moden-, Seiden- und Leinen-Waaren-Handlung

für alleinige Rechnung Heumarkt No. 135 (dem bisherigen Studemundschen Lokale) etablirt habe.

Bedeutende und sehr vortheilhafte Einkäufe auf jüngster Frankfurter Messe setzen mich in den Stand, jeder Anforderung eines geehrten Publikums hoffentlich Genüge leisten zu können, und bitte, das mir bisher im Geschäft meines Vaters geschenkte Vertrauen auch ferner auf mich übertragen zu wollen.

A. Cronheim, Heumarkt No. 135,

neben dem Korbmacher Herrn Kube.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein bisher am Heumarkt und Hagenstraßen-Ecke geführtes

„Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft"

aufgelöst und mit meinem in der Grapengießerstraße No. 424 befindlichen Geschäft unter der Firma

J. Cronheim & Sohn

vereint habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu Theil werden zu lassen. J. Cronheim.

Raffinirter Südseethran.

Bezugnehmend auf meine Annonce vom 9. Mai d. J. bemerke ich hiermit, daß ich jetzt jedes Quantum raffinirten Südseethran zu jeder Zeit liefern kann und empfehle solchen hiermit. Hinsichts der Qualität meines Fabrikats berufe ich mich auf die Bekanntmachung in den Börsen-Nachrichten der Ostsee Nr. 53 des Jahrgangs 1841, so wie auf das Attest eines bewährten Chemikers, in welchem sich derselbe wie folgt ausspricht:

„Der mir übergebene raff. Südseethran hat einen weit mildern Geruch als der rohe besitzt; nach der damit angestellten Untersuchung hat derselbe nach dem alle Eigenschaften, um als Brennmaterial dem raff. Rüböl an die Seite gestellt zu werden, da er auf Astrallampen mit reiner Flamme und ohne Oelqualm verbrennt." Auch glaube ich bemerken zu müssen, daß der von mir raffinirte Südseethran nicht bloß gewaschen, sondern nach einer von mir erfundenen Methode wirklich raffinirt, und, wie ich durch den dabei vorkommenden Abgang beweisen kann, die im rohen Thran befindlichen Fleischtheile gänzlich vom Fette getrennt werden, und glaube ich daher, daß mein Fabrikat nicht so leicht übertroffen werden wird. Stettin. Carl Prüssing.

Ein Logis von 2 bis 3 Zimmern ohne Möbel, parterre oder bel Etage, in lebhafter Gegend, wird von einem einzelnen Herrn entweder sogleich oder am 1sten Oktober zu miethen gesucht, und beliebe man Adressen unter G. No. 18 in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Ich wohne jetzt kleine Domstraße No. 772.

Dr. Scharlau.

Heute Montag den 14. Juli, Nachmittags,

Grosses Horn-Concert

im Garten des Caféhauses Oberwiek 134. **H. Stick.**

Panorama.

Donnerstag unwiderruflich zum Letztenmale.

Auf vielseitiges Verlangen habe ich von heute bis Donnerstag den 17ten d. M. nochmals die erste Abtheilung aufgestellt, weshalb ich ein geehrtes Publikum um zahlreichen Besuch ergebenst bitte, da die Vorstellungen am Donnerstag bestimmt geschlossen werden. Entree $2\frac{1}{2}$ sgr. Topfstaedt aus Gotha.

☞ Heute eröffne ich ein von einem vorzüglichen Meister Berlins gefertigtes

Billard,

mit Restauration verbunden. Ich halte echt Baiersches, Waldschlößchen und mehrere Sorten ganz guter Biere, wozu ich ein geehrtes Publikum zum Besuche mich zu beehren ergebenst bitte. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, wie bereits seit beinahe 30 Jahren meines hiesigen Aufenthalts, reelle und bescheidene Bedienung zu gewähren. M. Caspary,

Breitestraße neben dem Deutschen Hause, beim Kaufmann Herrn Kopp.

Petersburg, ein großes Rundgemälde, wird täglich in der Rotunde am Schwanenteiche gezeigt. Entree 5 sgr. 12 Billets 1 Thlr. Ebenso sind die sieben Wunder der Welt gegen Eintritt von $2\frac{1}{2}$ sgr., Kinder die Hälfte, zu sehen.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Niederlage sämmtlicher

kaufmännischer und gerichtlicher Formulare

befindet sich bei dem

Herrn Heinr. Bühren,

oberhalb der Schuhstrasse No. 623.

Bei höchst sauberer Arbeit verbinden auch billige Preise

Dessow & Lilienthal,

Lithographisches Institut.

Caffeehaus Neufchatel.

Indem ich obiges Etablissement dem Wohlwollen eines geehrten Publikums empfehle, verspreche ich alle Sorten Biere, Wein, Kaffee in Portionen in bester Güte zu verabreichen; ebenso können Familien bei mir Kaffee kochen, weshalb ich um geneigten Zuspruch ergebenst bitte. Die separirte Uhrmacher Weiß.

Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände aller Art zu billigen festen Prämien. Anträge werden erbeten durch die

Haupt-Agentur bei Fr. Retzlaff,
Breitestraße No. 389.

L o t t e r i e - A n z e i g e.

Zur 1sten Klasse 92ster Lotterie sind noch Loose zu haben bei J. Wilsnach,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

L o t t e r i e - A n z e i g e.

Zur 1sten Klasse 92ster Lotterie, welche den 17ten und 18ten, d. M. gezogen wird, sind noch ganze, halbe und viertel Loose zu haben bei
J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

G e l d v e r k e h r.

4000 Thlr. sind zum 1sten Oktober c., auch getheilt, auszuleihen. Näheres Schulzenstraße No. 336, 3ter Stock, Eingang Heiligegeiststraße.

Getreide-Markt-Preise

Stettin, den 12. Juli 1845.

Weizen,	1	Thlr.	$22\frac{1}{2}$	sgr.	bis	1	Thlr.	25	sgr.
Roggen,	1	„	15	„	„	1	„	$17\frac{1}{2}$	„
Gerste,	1	„	$1\frac{1}{4}$	„	„	1	„	$2\frac{1}{2}$	„
Hafer,	—	„	25	„	„	—	„	$26\frac{1}{4}$	„
Erbsen,	1	„	$16\frac{1}{4}$	„	„	1	„	20	„

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 12. Juli 1845.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
St. Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Prämien-Scheine der Seeh. à 50 Thlr.	—	$88\frac{3}{4}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	99	—
Berliner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$	160	$99\frac{1}{2}$
Danziger do. in Th.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	98
Grossh. Pos. do.	4	—	104
do. do.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Ostpreuss. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{6}$	99
Kur- und Neumärk. do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	$99\frac{7}{8}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12	$11\frac{2}{3}$
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	201
do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Magdeb.-Leipziger Eisenbahn	—	181	—
do. do. Prior.-Obl.	4	—	$103\frac{1}{2}$
Berlin-Anh. Eisenbahn	—	—	142
do. do. Prior.-Obl.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{3}{4}$
Düsseldorf-Elberf. Eisenbahn	5	$101\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{2}$
do. do. Prior.-Obl.	4	—	$99\frac{1}{2}$
Rheinsche Eisenbahn	—	—	$97\frac{1}{4}$
do. Prior.-Obl.	4	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
do. vom Staat garantirt.	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	—
Ober-Schlesische Eisenbahn L. A.	4	116	—
do. Litt. B.	—	$108\frac{1}{2}$	$107\frac{1}{2}$
Berlin-Stettiner Eisenb. Litt. A. u. B.	—	—	$126\frac{3}{4}$
Magdeb.-Halberst. Eisenbahn	4	—	$109\frac{1}{2}$
Breslau-Schweidn.-Freib. Eisenbahn	4	—	—
do. do. do. Prior.-Obl.	4	—	—
Bonn-Kölner Eisenbahn	5	—	—
Niedersch. Mk. v. c.	4	—	—
do. Priorität	4	—	$100\frac{1}{2}$

Beilage.

Beilage zu No. 84 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 14. Juli 1845.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Eine hier zusammengetretene Gesellschaft beabsichtigt, auf dem am Pladrin sub No. 117 belegenen Grundstücke eine Zuckersiederei anzulegen. Auf Grund des §. 29 der Gewerbe-Ordnung vom 17ten Januar d. J. werden alle Diejenigen, welche sich hierdurch in ihren Rechten beeinträchtigt erachten, aufgefordert, ihre Einwendungen binnen 4 Wochen präclusivischer Frist bei der unterzeichneten Behörde anzubringen.

Stettin, den 12ten Juli 1845.

Königl. Polizei-Direktion.

Literarische und Kunst-Anzeigen

Neues, empfehlungswerthes Buch.

Neu erschienen bei Hoffmann in Stuttgart, und zu haben in der Unterzeichneten:

Guts-Muths, J. C. F., Jugendspiele;

vierte, vermehrte und verbesserte Auflage, durchgesehen und neu eingeführt von Prof. F. W. Klumpp. Ein starker Octavband mit vielen Zeichnungen. Subscriptions-Preis $1\frac{1}{2}$ Thlr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Die Angelfischerei,

nach allen ihren verschiedenen Betriebsweisen dargestellt. Nebst genauen Belehrungen über die Selbstverfertigung der Angelgeräthe, über den Köder und über das, was in Bezug auf den Fang der einzelnen bei uns vorkommenden Fische insbesondere zu beobachten ist. Von H. A. D. Werner. Mit 2 Tafeln Abbildungen.
8. geh. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt
in Stettin.

Rathgeber für alle Diejenigen, welche an

Verschleimung

des Halses, der Lungen und der Verdauungswerkzeuge leiden. Nebst Angabe der Mittel, wodurch diese Krankheiten, selbst wenn sie eingewurzelt sind, sicher geheilt werden können. Sechste verbesserte Auflage.
8. Geh. 10 sgr.

Zu haben in der
Nicolai'schen Buch- & Papierhdlg.
(C. F. Gutberlet) in Stettin.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte Stettin soll das auf der großen Lastadie sub No. 266 hieselbst belegene, den Fuhrmann Carl Heinrich Gutschmidtschen Eheleuten zugehörige Haus und die dazu gehörige Wiese, zusammen abgeschätzt auf 3270 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,
am 14ten Oktober 1845, Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Stettin, den 6ten Juni 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Sonnabend den 19ten Juli c., Vormittags 12 Uhr, soll im Sackschen Garten vor dem Schnecken-Thore:
ein eisernes Gitter, $184\frac{1}{2}$ Fuß lang, circa 3 bis 4 Fuß hoch und aus 18 Theilen bestehend,
öffentlich verkauft werden. Reisler.

Auktion.

Am Donnerstag den 17ten Juli c., Vormittags 10 Uhr, sollen im Speicher des Hauses No. 1174:
636 Stück Wildhäute,
200 Stück reine Schlacht-Kalbfelle
durch den Makler Herrn W. Friederici öffentlich verkauft werden.

Auction.

Donnerstag den 17ten Juli c. und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags 9 Uhr, sollen Rosengarten No. 261: 2 Stutzuhren, 2 Kronenleuchter, Kupferstiche, plattirte Sachen, Kupfer, Messing, Porzellan, Glas; ferner mahagony und birkene Möbel: wobei 2 Trümeaux, große Spiegel, Sopha, Sekretaire, Spinde aller Art, Gardinen, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Die Zahlung des Meistgebots muß unmittelbar nach dem Zuschlage erfolgen.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Mein Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause von vier Stuben, Scheunen und Ställen und 25 M. Acker, 17 M. Wiesen und Torfstich, so wie Weidegerechtigkeit auf 9 Kühe, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näheres bei mir persönlich oder in portofreien Briefen.

Theerofen bei Falckenwalde.

Schweck, Bäckermeister.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Ein Bierwagen, ein Holzwagen und alte Fenster sind zu verkaufen Königsstraße No. 181.

Schönen fetten Sahnen-Käse a Stück 4 und 5 sgr. bei Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 555.

Ich habe stets ein Commissions-Lager frischer Pommerscher Grasbutter, welche ich in Gebinden verschiedener Größe zum billigsten Preise verkaufe.

E. W. Gollnisch, Fischmarkt No. 959—960.

Bei dem **Ausverkauf** unseres Mode- und Manufactur-Waaren-Lagers werden noch verkauft:

feine Cattune, die 5 und 6 sgr. kosten, für 2 und 2½ sgr. die Elle,

dergleichen $\frac{5}{4}$ **breite**, die 10 und 12½ sgr. kosten, für 4½ und 5 sgr. die Elle,

$\frac{7}{4}$ **breite Merinos**, die 20 sgr. kosteten, für 10 und 12½ sgr. die Elle,

so wie karrirte, glatte und faç. **Camlotts, Thibets, Mousseline de laine und andere Kleiderstoffe** zu auffallend billigen Preisen bei

Gebrüder Auerbach,
Reifschlägerstraße No. 132.

Parfümerien, Cocus- und andere wohlriechende **Seifen**, empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Gebrüder Auerbach.

Die bereits erwartete Sendung Sommer- und Hausschuhe, a 10 sgr. das Paar, empfingen wiederum **Gebrüder Auerbach.**

Seidene Knicker, a 18 sgr., dergleichen **façonn.**, a 27½ sgr., sowie die neuesten **Sonnen- und Stockschirme, Marquisen und Douarriers** empfehlen zu sehr billigen Preisen **Gebrüder Auerbach.**

Eine Parthie Holsteiner **Räucherwurst** ist mir in Commission gegeben, wovon ich a **6 sgr.** pr. Pfd. offerire. Aug. F. Prätz.

Mein Lager von

Leinen-Waaren und fertiger Wäsche

habe ich durch persönlich in Frankfurt gemachte Einkäufe auf das vollständigste assortirt und erlaube mir selbiges bestens zu empfehlen.

E. A. Rudolphy.

a Pfd. 4 sgr. vorzüglich schönen hellen Leim, bei Parthien billiger, Schellack und feinsten stärksten Wein-Sprit empfiehlt billigst Louis Rose,
Rödenberg No. 252 und 53 bei der Pumpe,
Bollwerk No. 1093 am Mehlthor.

Für Bauherren

empfehle ich alle Sorten Schlösser, Bänder, Fensterbeschläge, doppelte Ofenthüren und Röhrzargen, mit und ohne messingene Thüren, Kochheerdplatten, Roststäbe, Feuerungsthüren rc. in großer Auswahl.

Sämmtliche Gegenstände sind dauerhaft und im neuesten Geschmack gearbeitet und die Preise auffallend billig.

Besonders billig: Rohrnägel, so wie alle möglichen Sorten längerer Nägel bis 12 Zoll lang, **Rohrdraht**, Stichanker, Ofenröhren rc.

C. Schwarzmannseder,
Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaaren-Handlung,
Grapengießerstraße No. 168.

Mein

Leinenwaaren-Lager

habe ich durch Einkäufe in der Messe aufs beste sortirt und empfehle ich jeden Artikel zu den solidesten Preisen **E. Aren,**
oberhalb der Schuhstraße No. 855.

Ich hatte Gelegenheit, einige Hundert Stück vorzüglich gute Leinen und Halbleinen per Auktion sehr billig zu kaufen und empfehle vorzüglich gute

Creas-Leinen in **rein Leinen**, die bisher 12 bis 13 Thlr. gekostet, für 9—10 Thlr.,

vorzüglich gute Halbleinen, die bisher 9 bis 10 Thlr. gekostet, für 6—7 Thlr.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

E. Aren, oberh. der Schuhstr. No. 855.

Hiermit kann Niemand concurriren!

Denn wer verkauft wohl

1 feinen Tuchrock von 5 Thlr.,
1 Buckskin-Hose von 2½ Thlr.,
1 Corso-Wellington von 2 Thlr.,
1 Sommerrock von 1½ Thlr.,
1 Sommer-Hose von 20 sgr.,
1 elegante Weste von 25 sgr.,
Schlafröcke von 1 Thlr. 15 sgr.,
1 Geldreisetasche mit Messingbügel 2 Thlr.

Der Verkauf findet statt:

Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke No. 757,
beim Kaufmann Herrn Schneider.

Berliner Haupt-Fabrik von
Adolph Behrens.

Zur Beachtung.

Mehrere Hundert Desseins Mousselin de laine im neuesten Geschmack, desgleichen Barrège- und Jaconnet-Kleider in größter Auswahl, Barrège-Tücher in weiß und couleurt, mit Atlas-Caros und Streifen, empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen

A. Philippi.

Weißen Cachemir und Mousselin de laine empfiehlt preiswürdig J. C. Piorkowski.

Eine Sendung ächte Mailänder Taffete empfing und empfiehlt preiswürdig J. C. Piorkowsky.

Bast-Roben,
das Neueste, was so eben erschienen, empfiehlt à $7\frac{1}{2}$ bis 8 Thlr. J. C. Piorkowsky.

Butter,
frische süßschmeckende à 6 sgr.,
ordin. à 5 und 4 sgr. pr. Pfd.
offerirt Aug. F. Prätz.

Feinstes Provencer Oel in Gebinden und abgestochen offerirt billigst Carl Friedr. Siebe.

Feine **Post-, Herren-, Concept-** und alle Sorten **Packpapiere** verkauft zu den billigsten Preisen die Papierhandlung und Pappenniederlage von S. J. Saalfeld & Co.

Englische **Patent-Siegellacke** von ausgezeichneter Güte, à $7\frac{1}{2}$ sgr. bis $2\frac{3}{4}$ Thlr. das Pfd., Engl. **Patent-Stahlfedern und Stahlfederdinte,** letztere das Flacon $2\frac{1}{2}$ sgr. und 5 sgr., **Patent-Schreib-, Concept- und Postpapiere etc.** in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen offerirt
Heinr. Bühren,
oberhalb der Schuhstr. No. 623.

Tapeten, Plafonds, Borten
in den neuesten Mustern zu billigen Preisen bei C. B. Kruse.

Corsets für Damen
in allen Nummern, vorräthig von $17\frac{1}{2}$ sgr. an, gut und sauber gearbeitet; auch werden Bestellungen angenommen in der Schnürleiber-Fabrik Frauenstraße No. 925, 1 Treppe hoch.

Englische Zwirn-Handschuhe in feinen Farben, für Damen und Herren, bei der heißen Witterung sehr angenehm zu tragen, erhielt wieder und empfiehlt zu soliden Preisen G. A. C. Schmuckert,
Grapengießerstraße No. 427.

☞ **Feine Raffinade à $5\frac{3}{4}$ sgr. pr. Pfd.** bei Julius Eckstein, gr. Domstrasse No. 677 und Breite- und gr. Papenstrassen-Ecke.

Indigo-Glanzwichse empfing wieder eine Sendung und empfiehlt solche zu den bekannten Preisen
C. Schwarzmannseder,
Grapengießerstraße No. 168.

Um gänzlich zu räumen,
sollen Rosengarten No. 267 mehrere Stand
neuer herrschaftlicher Betten
sehr billig verkauft werden.

Sehr schöne Bettfedern und Daunen empfing ich so eben von der Frankfurter Messe und empfehle selbige einem geehrten Publikum aufs Beste.
Wittwe Saatz, Roßmarkt No. 704.

Wir halten stets Lager von rohem Spiritus, wovon wir auch bei einzelnen Fässern verkaufen.
Haak & Loewer.

Eine Partie neuer Spiritusfässer haben billig abzulassen Haak & Loewer.

Bester Dampf-Caffee,
vorzüglich kräftig und reinschmeckend, das richtige Pfd. à 9, 10 und 12 sgr., empfiehlt
Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

200 junge Hammel und 100 Mutterschafe stehen auf dem Gute Alexanderhof bei Prenzlow zum Verkauf.

☞ **Messina Citronen empfehle ich in Kisten und ausgezählt billigst.**
J. F. Krösing.

Die
Licht- und Seifen-Fabrik
von Abt & Meyer,
Baustr. No. 483 und gr. Lastadie No. 218, offerirt echte Hanföl- und Leinöl-Talgkorn-Seife, geruchlose grüne Seife, wohlriechende Elain-Seife, sowohl bei ganzen Tonnen, als bei kleinen Gebinden zu den **billigsten** Preisen.

Stepprockwatten
in neuester Pariser Façon, feinster Qualité, offerirt zu den allerbilligsten, bisher nicht existirten Preisen die Wattenfabrik Neuetief- und kleine Oderstraßen-Ecke No. 1059 bei C. Lützow.

Rheinische und Sächsische Mühlensteine offerirt billig
Rud. Christ. Gribel.

Hydraulischen Kalk, Roman-Cement, Stärke-Syrop und Braunroth offerirt
C. F. Busse, Mittwochstraße No. 1064.

Trockener geruchfreier Torf bei
F. W. Kopp, Breitestraße No. 362.

Verpachtungen

Das zu Stolzenburg gehörige Vorwerk Jägerbrück, welches mit dem 1sten Mai 1846 pachtlos wird, soll am 3ten September c., Vormittags 10 Uhr, in dem herrschaftlich von Raminschen Conferenz-Zimmer zu Stolzenburg anderweit auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ich qualifizirte Pachtlustige, die in dem Termine 300 Thlr. als Caution deponiren und außerdem ein Vermögen von 1000 Thlr. nachweisen können, hiermit einlade.

Forsthaus Stolzenburg, den 7ten Juli 1845.
Müller, Oberförster. J. A.

Vermiethungen.

In dem neuerbauten Hause Breitestr. No. 395—96 (Sonnenseite) sind zum 1sten Oktober d. J. die 2te, 3te und 4te Etage, eine jede bestehend aus 5 heizbaren Stuben, 2 Kabinetten, heller Küche und Zubehör, so wie auch gemeinschaftlichem Waschkeller und Trokkenboden, zu vermiethen.

Die dritte Etage, bestehend aus drei Stuben nebst Zubehör, ist zum 1sten Oktober c. an einen ruhigen Miether zu vermiethen bei J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

Zum 1sten Oktober c. ist die bel Etage zu vermiethen im Hause gr. Oderstraße No. 12 bei J. F. Berg.

Nach vollendetem Ausbau meines Hauses gr. Oderstraße No. 17 kann ich an ruhige solide Miether überlassen:
- parterre: eine zum Comptoir geeignete Stube,
- zwei Treppen hoch: vier Stuben und eine Kammer, wovon eine Stube zur Küche eingerichtet werden kann,
- drei Treppen hoch: vier Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör.

Auf Erfordern könnten dem Comptoir auch noch zwei Stuben des Quartiers 2 Treppen hoch zugefügt werden.
Bei meiner Abwesenheit ist das Nähere mit dem Doktor Schulze, wohnhaft Königsstraße No. 186, Morgens von 7 bis 10 Uhr, zu besprechen.
Carl August Schulze.

Louisenstraße No. 752 ist zum 1sten Oktober d. J. die zweite und dritte Etage zu vermiethen, jede derselben besteht aus fünf heizbaren Piecen nebst sonstigem Zubehör. Näheres hierüber ist in demselben Hause parterre zu erfahren.

Große Lastadie No. 229 werden nach Beendigung des Neubaues zum 1sten Oktober, resp. 1sten Januar:
eine zum Comtoir und Zubehör geeignete Parterre-Wohnung,
die 2te, 3te und 4te Etage,
mehrere Böden, Remisen, Keller und Schuppen
zur Vermiethung fertig. Darauf Reflektirende wollen gef. Näheres erfragen bei Wühlisch & Lischke.

Ein Stall zu 2 bis 4 Pferden und Remise zu zwei Wagen ist Breitestraße No. 353 zu vermiethen. Auf Verlangen auch Wohnung dazu.

Bollenthor No. 1091 wird zum 1sten Oktober d. J. die 2te Etage miethsfrei.

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke ist
- eine schön belegene Eckstube nebst Entree, ohne Möbel,

in der obersten Etage für 4 Thlr. an ruhige einzelne Leute zu vermiethen.

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke ist
- eine zwei Fenster breite Stube nebst daran stoßendem Hängeboden,

zwei Treppen hoch, nach hinten, ohne Möbel, für 4½ Thlr. an einzelne ruhige Leute zu vermiethen.

Schulzenstraße No. 173 ist
ein Laden nebst Wohnung
sogleich zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No 590 a wird zu Michaelis d. J. die 2te Etage, bestehend in 4 heizbaren Stuben nebst Zubehör, zur anderweitigen Vermiethung frei.

Kohlmarkt No 429 sind 2 freundliche Wohnungen, eine in der 2ten und eine in der 4ten Etage, mit allem Zubehör und gemeinschaftlicher Benutzung eines Waschhauses und eines Trockenbodens, an ruhige Miether zu vermiethen.

Große Papenstraße No. 452 ist eine freundliche Stube und Kammer mit Möbeln sogleich zu vermiethen.

Am 1sten Oktober c. wird Breite- und Kuhstraßen-Ecke No. 375 die ganz für sich abgeschlossene, hoch parterre gelegene Wohnung, aus 4 Zimmern nebst Zubehör bestehend, miethsfrei. Nähere Auskunft darüber bei Ernst Wegener, gr. Oderstraße No. 61.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet ist Breitestraße No. 372, 2 Treppen hoch, zu vermiethen.

Ein bequemes, wohlmöblirtes Logis von 2 Zimmern nach vorne, 3te Etage, ist zum 1sten August zu vermiethen Mönchenstr. No. 470.

Frauenstraße No. 904, im Hinterhause, ist eine kleine Wohnung mit allen bequemen Räumlichkeiten zum 1sten August c. zu vermiethen.

Frauenstr.- und Klosterhof-Ecke No. 908 ist in der 2ten Etage, Sonnenseite, eine Wohnung, bestehend aus zwei großen und einer kleineren Stube, Schlafkabinet, Entree und Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober c., auch früher, miethsfrei.

Beutlerstraße No. 57 ist ein Laden nebst Wohnung zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Eine Parterre-Vorderstube nebst Cabinet ist Breitestraße No. 358 zum 1sten August zu vermiethen.

Beutlerstraße No. 57 ist die 2te Etage zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 581 ist die 3te Etage, bestehend aus 5 heizbaren Stuben nebst Kammern, Küche und Keller, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Schubstraße No. 857 sind im 1sten Stock 2 Zimmer zum ersten Oktober mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Frauenstraße No. 906 sind Wohnungen von sechs Stuben oder getheilt sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere Frauenstr. No. 879.

Ein Laden, in welchem seit Jahren die Kürschnerei betrieben wurde, ist zum 1sten Oktober oder auch früher zu vermiethen bei J. C. Präger, Reifschlägerstraße No. 99.

Große Wollweberstraße No. 581, parterre, ist eine Stube und Kabinet mit Möbeln zum 1sten August zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die 3te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, heller Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.